

Umfrage Praktika vor Lehrbeginn Fachmann*frau Betreuung Auswertungsbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
1.1	Methode der Befragung	2
1.2	Die wichtigsten Ergebnisse	2
2.	Fazit für SAVOIRSOCIAL.....	3
3.	Ergebnisse der Umfrage zum Einstieg in die berufliche Grundbildung	4
3.1	Direkter Einstieg	4
3.2	Indirekter Einstieg (Mehrfachantworten)	6
3.2.1.	Praktikum	7
3.2.2.	Bereich und Dauer der Praktika (Mehrfachantworten)	9
3.2.3.	Gründe für die Praktika (Mehrfachantworten)	10
3.2.4.	Lohn während der Praktika	11
4.	Allgemeine Informationen zur Umfrage	12
4.1	Herkunft	12
4.2	Geschlecht	12
4.3	Fachrichtung.....	13
4.4	Ausbildungsvariante und Modell	13
4.5	Alter	14

1. Einleitung

SAVOIRSOCIAL hat zum fünften Mal ein Monitoring durchgeführt, um zu eruieren, was Lernende Fachmann*frau Betreuung des ersten Lehrjahrs vor Lehrbeginn gemacht haben. Konkret geht es darum, zu ermitteln, wie viele Lernende vor Eintritt in die berufliche Grundbildung ein Praktikum absolviert haben. Die Praxis von ausbildungsunabhängigen Praktika ist im Sozialbereich leider nach wie vor weit verbreitet. Das Monitoring soll dazu beitragen Massnahmen zu ergreifen, um diese Einstiegshürde in die Ausbildung als Fachmann*frau Betreuung abzubauen.

1.1 Methode der Befragung

Die Lernenden wurden via Berufsfachschule respektive Anbietenden von überbetrieblichen Kursen eingeladen, an der Onlinebefragung teilzunehmen. Diese wurde von August bis Dezember 2022 bei den Lernenden des ersten Lehrjahres durchgeführt, unabhängig davon, welche Ausbildungsvariante (3-jährige Grundausbildung, verkürzte Ausbildung, Ausbildung nach Art. 32 etc.) sie absolvieren. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf der 3-jährigen Ausbildung, weil diese direkt im Anschluss an die obligatorische Schulzeit absolviert werden kann. Mit dieser Umfrage können jedoch nur Personen erfasst werden, welche nach der Praktikumszeit eine Lehrstelle gefunden haben. Diejenigen, die nach Praktika und erfolgloser Lehrstellensuche das Berufsfeld wechseln, erscheinen nicht in diesem Monitoring. Auch Zahlen zu denjenigen, die sich gegen eine Lehre im Sozialbereich entscheiden, weil sie kein Praktikum machen wollen oder können, werden nicht erfasst.

1.2 Die wichtigsten Ergebnisse

- In der Erhebung 2022 haben 2468 Personen teilgenommen, das entspricht rund 57% aller Lernenden des ersten Lehrjahres¹. 81.3% (2006 Personen) aller Umfrageteilnehmenden sind weiblich, 18.7% (462) männlich (siehe Kapitel 4).
- 25% (619) der Umfrageteilnehmenden sind direkt nach der obligatorischen Schulzeit in die Lehre als Fachmann*frau Betreuung eingestiegen, 75% (1849) indirekt (siehe Kapitel 3.1 und 3.2).
- Von den 2468 Umfrageteilnehmenden (direkte und indirekte Einstiege) haben 40.9% vor Lehrbeginn ein Praktikum absolviert (im Vorjahr waren es 45.1%). Davon 78.2% im selben Betrieb wie die Lehre (siehe Kapitel 3.2).
- Von den 1849 Lernenden, die indirekt² in die Lehre eingestiegen sind, haben 54.6% (1010 Personen) mindestens ein Praktikum absolviert. Im Vorjahr waren es 57.9% (1170 Personen) (siehe Kapitel 3.2).
- Gemessen an allen Umfrageteilnehmenden haben 41.8% der Deutschschweizer*innen, 40.8% der Westschweizer*innen und 2.8% der Tessiner*innen angegeben, mindestens ein Praktikum absolviert zu haben (siehe Kapitel 3.2.1).
- In den Fachrichtungen Kinder, Menschen mit Beeinträchtigung und Menschen im Alter dauerten die Praktika meistens 12 Monate (siehe Kapitel 3.2.2).
- 63.1% der ehemaligen Praktikant*innen (637) haben angegeben, dass das Absolvieren eines Praktikums vom Betrieb gefordert wurde (siehe Kapitel 3.2.3).

¹ Die offiziellen Zahlen zur Anzahl Lehrverhältnisse im ersten Lehrjahr werden erst Ende April 2023 veröffentlicht. Die Teilnahmequote berechnen wir aus der Anzahl letztjähriger Lehrverhältnisse plus 2.2% Wachstum. Beträgt das Wachstum wiederum 5% wie im letzten Jahr, wäre die Teilnahmequote entsprechend tiefer und würde bei 55% liegen.

² Indirekt in die berufliche Grundbildung Fachmann*frau Betreuung Eingestiegene haben z.B. ein 10. Schuljahr, eine andere Berufslehre oder ein Praktikum absolviert.

- 46% (457) der ehemaligen Praktikanten*innen verdienten zwischen 601 und 800 Fr. im Monat (siehe Kapitel 3.2.4).

2. Fazit für SAVOIRSOCIAL

Im Monitoring 2022 ist erneut ein Rückgang an Lernenden Fachmann*frau Betreuung zu verzeichnen, die vorgängig mindestens ein Praktikum absolviert haben. Im Vergleich mit den Vorjahren fällt dieser deutlich aus: Er liegt fünf Prozentpunkte tiefer als letztes Jahr.

Das Resultat ist aus zwei Gründen zu relativieren: Mit dem Monitoring werden nur Personen erfasst, die nach der Praktikumszeit eine Lehrstelle gefunden haben. Diejenigen, die nach Praktika und erfolgloser Lehrstellensuche das Berufsfeld wechseln, erscheinen in keiner Statistik. Auch Zahlen zu denjenigen, die sich gegen eine Lehre im Sozialbereich entscheiden, weil sie kein Praktikum machen wollen oder können, werden im Monitoring nicht erfasst. Weiter hat die Teilnahmequote der Umfrage in den vergangenen Jahren geschwankt, was bei geringen prozentualen Veränderungen Rückschlüsse über die Zeit nur bedingt zulässt. Dennoch ist die Tendenz seit 2017 deutlich: Der Anteil der Lernenden, die mindestens ein Praktikum absolviert haben, hat in den letzten fünf Jahren um zehn Prozentpunkte abgenommen. Trotzdem: Das Ziel des Abbaus der Einstiegshürde in die berufliche Grundbildung Fachmann*frau Betreuung in Form von Praktika ist noch nicht erreicht.

SAVOIRSOCIAL plant, das Monitoring «Praktika vor Lehrbeginn» stetig weiterzuentwickeln, insbesondere hinsichtlich Aussagekraft und Vergleichbarkeit über die Zeit. Das beinhaltet auch allfällige Änderungen bei der Erhebung der Stichprobe und der Durchführung der Umfrage.

Angesichts der tiefen Löhne während der Praktika kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere erwachsene Berufsinteressierte aus finanziellen Gründen oftmals gezwungen sind, eine andere Option zu wählen. Das bedeutet, dass das – für den Sozialbereich wichtige – Potenzial an Quereinsteigenden nicht ausgeschöpft werden kann. Aus Sicht von SAVOIRSOCIAL sind die tiefen Löhne höchst problematisch. Oftmals werden Praktikanten*innen als ungelernte Arbeitskräfte eingesetzt. Deshalb sollten sie zumindest entsprechend entlohnt werden.

Auch der Gendersaspekt in Bezug auf die Absolvierung von Praktika verdient Beachtung: Es zeigt sich seit mehreren Jahren, dass prozentual mehr Frauen als Männer ein Praktikum absolvieren (müssen) und dass ihr Lohn tiefer ist. Eine Sensibilisierung in diesem Bereich ist aus Sicht von SAVOIRSOCIAL angezeigt. Inwieweit die von einzelnen Kantonen ergriffenen Massnahmen³ einen Einfluss auf die Reduktion der Praktikaquote haben, lässt sich aus den aktuellen Zahlen nicht abschliessend beurteilen. Gemäss Monitoring sind insbesondere die Praktika in der Fachrichtung Kinder in der Deutschschweiz gesunken. Es wird erneut deutlich, dass die Betriebe und deren Haltung einen wichtigen Einfluss auf die Praktikaquote haben. Es wäre daher lohnenswert, einen Fokus auf die Gründe zu richten, weshalb viele Betriebe berufsinteressierte Jugendliche ein Praktikum absolvieren lassen und unter welchen Bedingungen die Betriebe auf solche Praktika verzichten könnten. SAVOIRSOCIAL wird das Thema weiterverfolgen. Neben dem jährlichen Monitoring, führt SAVOIRSOCIAL alle 2-3 Jahre einen Austausch zwischen Vertretungen von Bund⁴, Kantonen, der kantonalen und regionalen Organisationen der Arbeitswelt, sowie Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden⁵ aus der Branche durch und sensibilisiert Eltern und Jugendliche im Berufsfindungsprozess zur rechtlichen Lage betreffend Praktika⁶.

³ Entsprechende Massnahmen haben die Kantone Bern, Luzern, Zug und Waadt ergriffen.

⁴ Vertretungen wie zum Beispiel der SBBK, SBFI, SECO, SODK oder der EKFF.

⁵ Wie zum Beispiel ARTISET, kibesuisse, pro enfance oder der VPOD, welche Mitglieder von SAVOIRSOCIAL sind.

⁶ Weitere Infos unter: <https://www.savoirsocial.ch/de/projekte#accordeon/unabhangige-praktika-vor-lehrbeginn>

3. Ergebnisse der Umfrage zum Einstieg in die berufliche Grundbildung

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Umfrage zum Einstieg in die berufliche Grundbildung im Detail beschrieben.

3.1 Direkter Einstieg

25% (619) der Umfrageteilnehmenden sind direkt nach der obligatorischen Schulzeit in die Lehre als Fachmann*frau Betreuung eingestiegen, 75% (1849) indirekt. In der letztjährigen Umfrage war der Anteil an direkt Eingestiegenen mit 22% leicht tiefer. Das Monitoring der letzten fünf Jahre zeigt eine stetige Zunahme von Lernenden, die direkt nach der obligatorischen Schulzeit eingestiegen sind (vgl. nachfolgende Tabelle).

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022
Direkter Einstieg	318	459	582	571	619
Indirekter Einstieg	1768	1617	1972	2022	1849
Total	2086	2076	2554	2593	2468
Direkter Einstieg (prozentual)	15.2%	22.1%	22.8%	22%	25.1%

Der Unterschied zwischen den Geschlechtern über alle Teilnehmenden bleibt im Vergleich mit den Vorjahren konstant: 21% (97) der befragten Männer sind direkt eingestiegen, bei den Frauen sind es 26% (522). Betrachtet man die Fachrichtungen, variiert der Anteil der direkt eingestiegenen Befragten je nach Geschlecht beträchtlich:

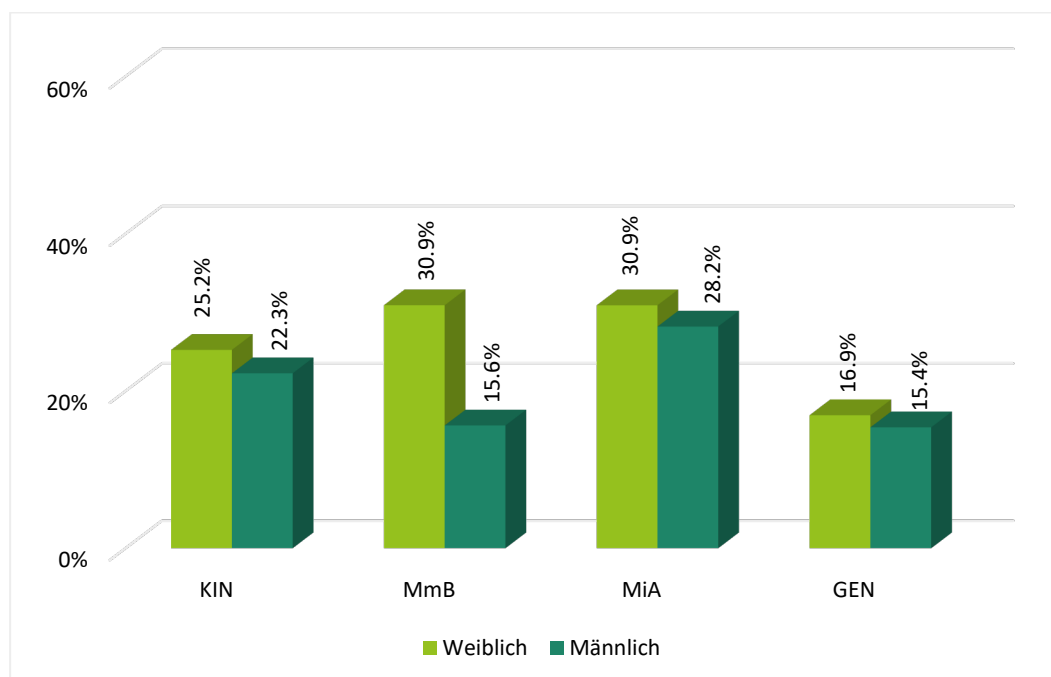


Abbildung 1: Anteil Personen, die pro Fachrichtung und Geschlecht direkt nach der obligatorischen Schule in die berufliche Grundbildung eingestiegen sind (KIN = Kinder, MmB = Menschen mit Beeinträchtigung, MiA = Menschen im Alter, GEN = Generalistische Variante)

Im letztjährigen Monitoring (2021) war der Unterschied bei den Geschlechtern in der Fachrichtung Kinder höher (Frauen: 22% zu 16% bei den Männern). In den restlichen Fachrichtungen haben sich die Unterschiede deutlicher geändert: In der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung war das Verhältnis 2021 mit 24% zu 17% ausgeglichener als 2022, dafür war der Unterschied in der Fachrichtung Menschen im Alter 2021 deutlich grösser (41% zu 18%). In der generalistischen Variante hat sich das Verhältnis fast angeglichen, 2021 lag es noch bei 32% zu 16%.

Bei der Aufschlüsselung nach **Sprachregion** sind klare Unterschiede zwischen den Fachrichtungen erkennbar:

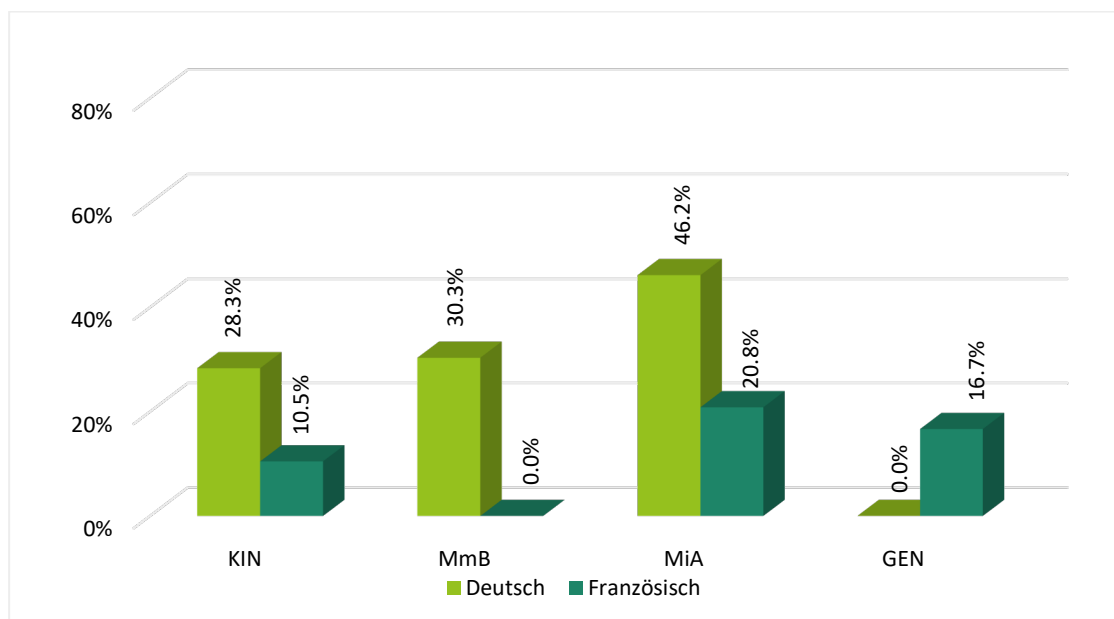


Abbildung 2: Anteil Personen, die pro Fachrichtung und Sprache direkt nach der obligatorischen Schule in die Ausbildung eingestiegen sind. Es ist zu beachten, dass für «Italienisch» die Teilnahmequote sehr gering ist und daher in der Abbildung nicht dargestellt wird (KIN: 13 von 21, MmB: 12 von 13).

Von den Lernenden, welche die **3-jährige Grundbildung** (die gemäss Gesetz direkt nach Ende der obligatorischen Schulzeit begonnen werden kann) absolvieren, sind 26.8% (559) direkt eingestiegen. Dies bedeutet eine deutliche Erhöhung im Vergleich zu den letzten zwei Jahren (2021: 23% und 2020: 24%). Betrachtet man die Anteile pro Fachrichtung, fällt auf, dass auch weiterhin die Fachrichtung Kinder den tiefsten Anteil an direkt Eingestiegenen aufweist.

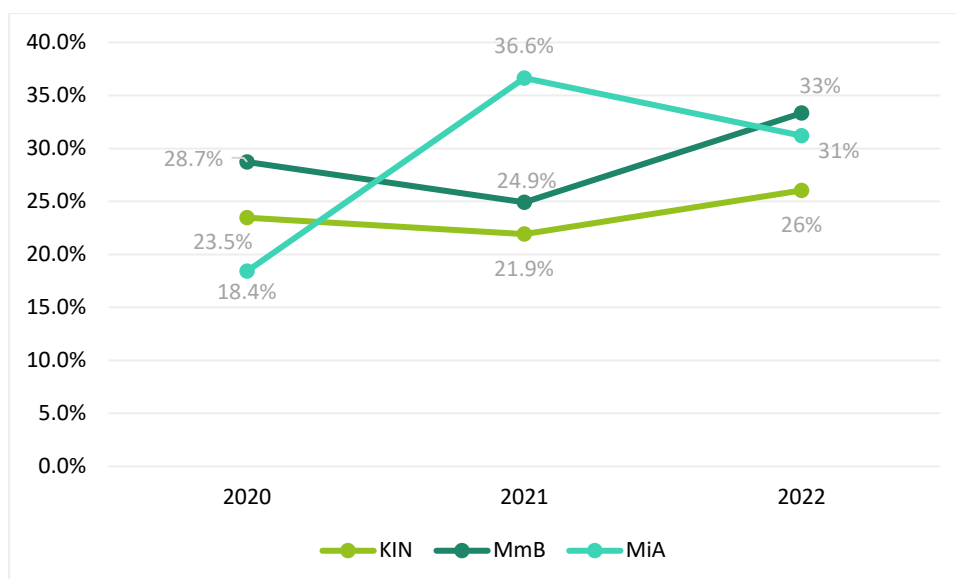


Abbildung 3: Anteil direkt Eingestiegener nach Fachrichtung und Jahr. Die Fachrichtung GEN wird aufgrund der kleinen und jährlich stark schwankenden Stichprobengrösse nicht abgebildet.

Weitere Auswertungen pro Fachrichtung zeigen: 82.7% aller absolvierten Praktika wurden gemäss Umfrage im Bereich Kinderbetreuung absolviert. Entsprechend haben auch am meisten Befragte in der Fachrichtung Kinder vorgängig ein Praktikum absolviert (59.3%). In der Fachrichtung Menschen mit Behinderungen waren es 45.4% der Befragten und in der Fachrichtung Menschen im Alter 7.7%.

3.2 Indirekter Einstieg (Mehrfachantworten)

Von den 1849 Lernenden, die **nicht direkt** in die Lehre **eingestiegen** sind, haben 54.6% (1010 Personen) mindestens ein Praktikum absolviert. Rund 27% (497) der indirekt Eingestiegenen haben zuvor eine andere Berufslehre absolviert oder abgebrochen, 28% (524) ein 10. Schuljahr besucht und knapp 20% (362) waren in einer Anstellung. Weitere 3% (206) haben ein Juveso-Jahr besucht und 11% (206) haben «Anderes (z.B. Sprachaufenthalt)» angekreuzt. Einige haben auch mehrere dieser Wege absolviert.

Bezogen auf die **Gesamtheit der Befragten, die indirekt in die Lehre eingestiegen sind**, ergeben sich folgende Resultate:

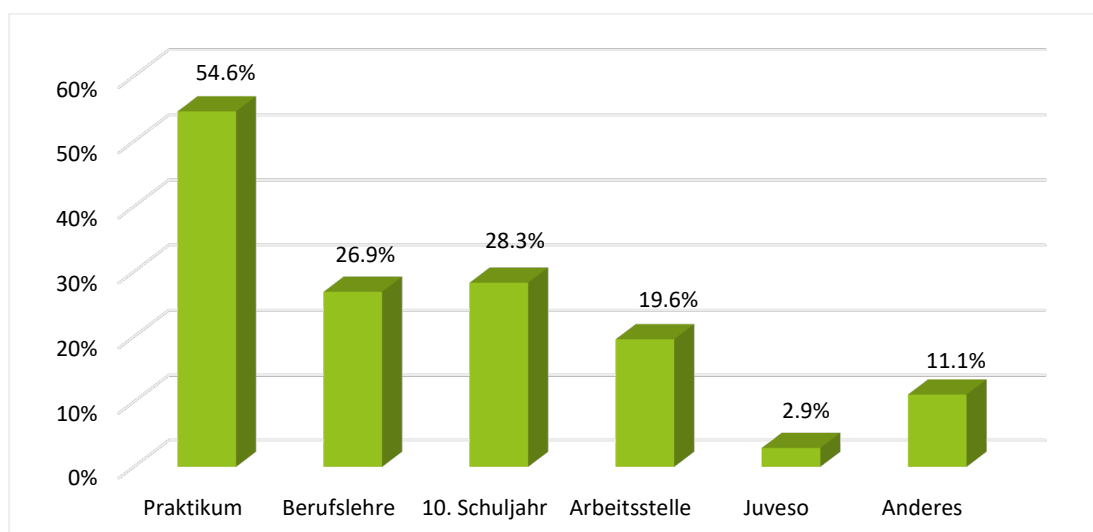


Abbildung 4: Aktivitäten zwischen Ende der obligatorischen Schule und Beginn der beruflichen Grundbildung in Bezug auf alle Befragten

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich der Anteil der **indirekt** eingestiegenen Befragten, die mindestens ein Praktikum absolviert haben, weiter verkleinert. Er liegt aktuell bei knapp 55%.

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022
Indirekter Einstieg (absolut)	1768	1617	1972	2022	1849
Davon Praktikum (absolut)	1068	973	1177	1170	1010
Davon Praktikum (prozentual)	60.4%	60.2%	59.7%	57.9%	54.6%

Die Anzahl Personen, die vorgängig ein oder mehrere Praktika absolviert haben, ist **gemessen an allen Befragten** im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, in den letzten vier Jahren um knapp 10 Prozentpunkte. :

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl befragte Personen (absolut)	2086	2076	2554	2593	2468
Davon Praktikum (absolut)	1068	973	1177	1170	1010
Davon Praktikum (prozentual)	51.2%	46.9%	46.1%	45.1%	40.9%

3.2.1. Praktikum

Je nach **Sprachregion** zeigen sich Unterschiede bei der Praktikumsituation vor Lehrbeginn: Von den befragten Deutschschweizer*innen, die **indirekt** in die berufliche Grundbildung eingestiegen sind, haben 58.91% (738 von 1252 Personen) angegeben, ein Praktikum gemacht zu haben. Bei den Westschweizern*innen sind es 46.2% (271 von 587 Personen) und bei den Tessiner*innen 8.3% (1 von 12 Personen).

Bezieht man **alle Befragten** mit ein, so haben 41.8% der Deutschschweizer*innen, 40.8% der Westschweizer*innen und 2.8% der Tessiner*innen angegeben, mindestens ein Praktikum absolviert zu haben⁷. Dieses Verhältnis ist insgesamt leicht gesunken, am deutlichsten in der Deutschschweiz, hier sank der Anteil um knapp 5 Prozentpunkte.

Zwischen den **Geschlechtern** variiert die Anzahl Personen mit Praktika ebenfalls: Gemessen an den **Frauen, die indirekt** in die berufliche Grundbildung eingestiegen sind, haben 56.5% ein Praktikum absolviert. Von den **Männern, die indirekt** in die berufliche Grundbildung eingestiegen sind, haben 47.1% ein Praktikum absolviert. Gemessen **allen befragten Frauen** haben 42% angegeben, mindestens ein Praktikum gemacht zu haben, während die Quote bei **allen befragten Männern** bei 37% liegt.

Das bedeutet, dass Männer weniger häufig wegen eines Praktikums indirekt einsteigen als Frauen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Geschlechterverhältnisse etwas angeglichen. D.h. der Anteil Frauen, die ein Praktikum gemacht haben, ist stärker gesunken als derjenige der Männer.

Auch in Bezug auf die **Fachrichtungen** werden Unterschiede erkennbar:

⁷ Die Teilnehmerzahlen von italienischsprachigen Lernenden sind jedes Jahr sehr gering und schwanken zudem beträchtlich. Daher lassen sich für diese Sprachregion keine Aussagen über die Zeit ableiten.

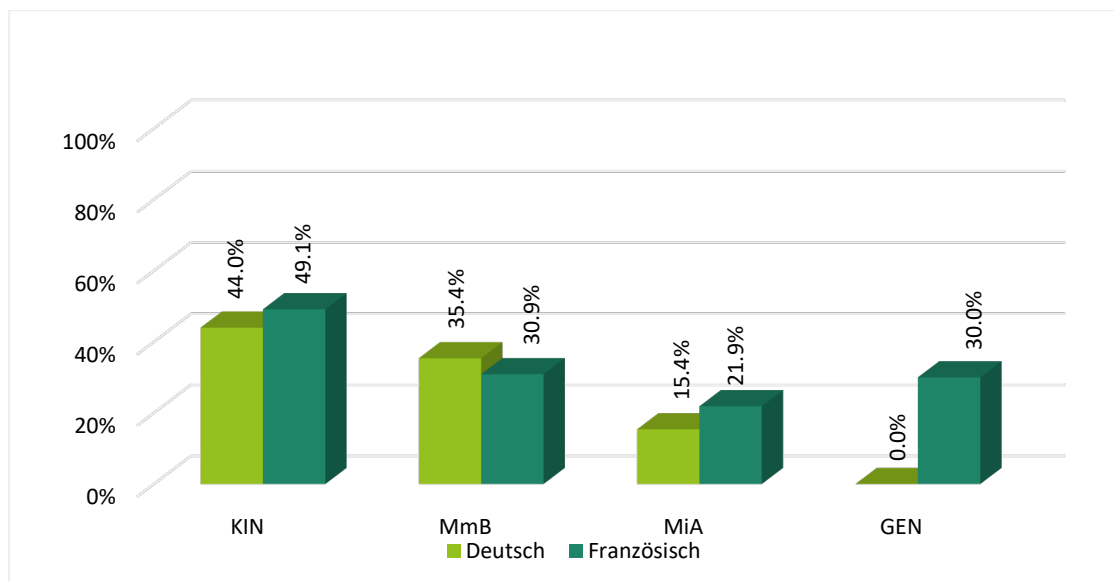


Abbildung 5: Anteil befragter Personen, die ein Praktikum absolviert haben nach Fachrichtung und Sprache⁸. Die Teilnahmequote aus der italienischen Schweiz ist viel tiefer als in den anderen Sprachen und ein Vergleich mit den anderen Sprachregionen ist nicht sinnvoll und wird in der Grafik nicht abgebildet.

Bezüglich **Alter** besteht kein Unterschied zwischen dem Durchschnittsalter aller Befragten und dem Durchschnittsalter derjenigen, die mindestens ein Praktikum absolviert haben. Die Altersverteilung der ehemaligen Praktikant*innen sieht wie folgt aus⁹:

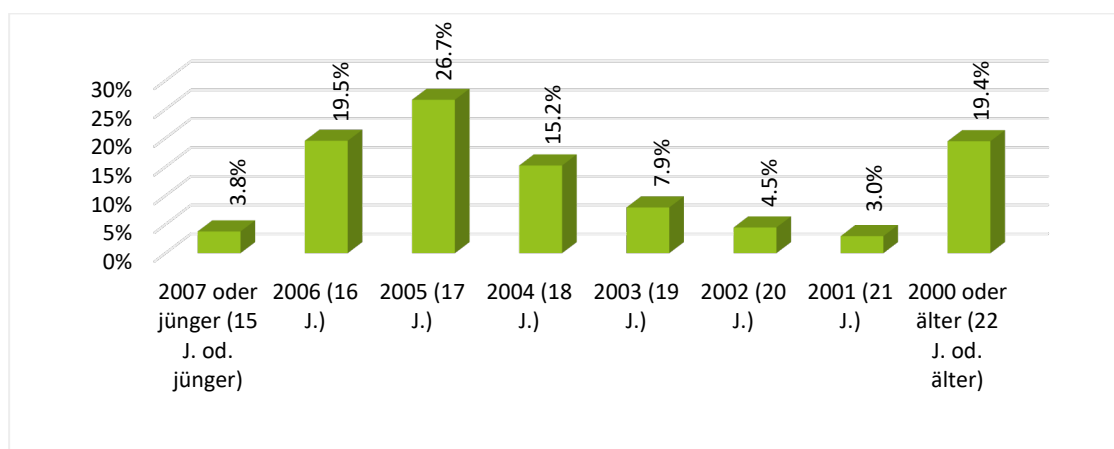


Abbildung 6: Altersverteilung der befragten Lernenden, die vor der Lehre mindestens ein Praktikum absolviert haben.

Von den 1010 Lernenden, die vorgängig ein Praktikum gemacht haben, machen 78.2% (790 Personen) die Lehre in dem Betrieb, wo sie das Praktikum absolviert haben. Bei der Fachrichtung Kinder machen 81% (675) ihre Ausbildung im Praktikumsbetrieb, bei der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung sind es 71% (85), bei der Fachrichtung Menschen im Alter 55% (16). Im Vergleich zu den letzten Jahren haben sich die Zahlen wie folgt entwickelt:

⁸ Es werden nur Ergebnisse abgebildet, die auf einer Fallzahl von mindestens 10 Personen beruhen.

⁹ Ein Vergleich über die gesamte Zeitreihe ist aufgrund einer geänderten Erfassungslogik nicht möglich.

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Personen mit Praktikum (absolut)	1068	973	1177	1170	1010
Davon Praktika im selben Betrieb wie Lehre (absolut)	674	747	902	912	790
Davon Praktika im selben Betrieb wie Lehre (prozentual)	63.1%	76.8%	76.6%	77.9%	78.2%

3.2.2. Bereich und Dauer der Praktika (Mehrfachantworten)

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die meisten Lernenden, die vor der Lehre ein Praktikum gemacht haben, dieses in demjenigen Bereich absolviert haben, in dem sie nun die Lehre machen. Ausserdem dauerte es bei der Mehrheit ein Jahr und zahlreiche Lernende haben mehrere Praktika gemacht. Je nach Fachrichtung zeigen sich jedoch einige Unterschiede:

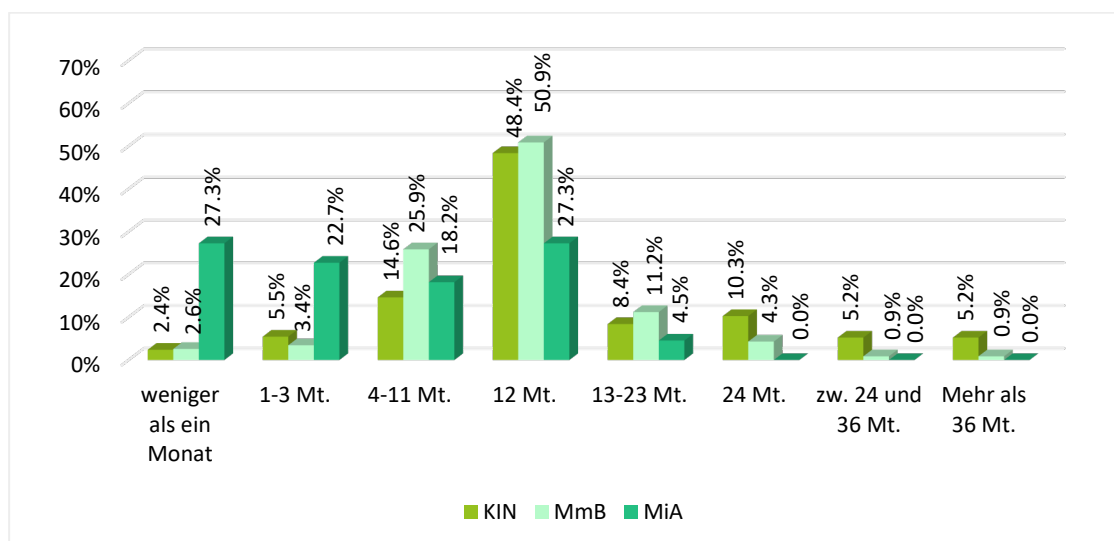


Abbildung 7: Verteilung der befragten Personen auf die Dauer der Praktika in derselben Fachrichtung

Von den 835 Lernenden in der **Fachrichtung Kinder**, die ein Praktikum gemacht haben, gaben rund 48% (916) an, dass sie ein einjähriges Praktikum im Kinderbereich absolviert haben. 10% (94) von ihnen haben zwei Jahre Praktikum im Kinderbereich hinter sich und 5% (48) waren sogar mehr als drei Jahre als Praktikant*in im Kinderbereich beschäftigt. Einige von ihnen haben auch in anderen Bereichen Praktika gemacht: Am meisten Personen, nämlich rund 12% (102), haben ein einjähriges Praktikum in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung absolviert.

Von den 119 Lernenden der **Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung**, die ein Praktikum gemacht haben, gab 51% (59 Personen) an, ein einjähriges Praktikum im Bereich der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung absolviert zu haben. Bei 26% (30) hat ihr Praktikum im selben Bereich 4 bis 11 Monate gedauert. Ausserhalb ihres Fachbereichs haben die Lernenden der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung am häufigsten ein Praktikum in der Fachrichtung Kinder absolviert: 9% (11) haben ein 4- bis 11-monatiges Praktikum in dieser Fachrichtung absolviert.

Von den 29 Lernenden der **Fachrichtung Menschen im Alter** mit Praktika haben je ca. 21% (6 Personen) ein kurzes Praktikum von weniger als einem Monat bzw. ein 12-monatiges Praktikum im Bereich der Betreuung von Menschen im Alter absolviert. Lernenden der Fachrichtung Menschen im Alter haben zudem vor allem auch Praktika der Fachrichtung Kinder absolviert, hier vor allem kürzere Praktika von weniger als einem Monat (14% (4)) oder Praktika zwischen 4 und 11 Monaten (10% (3)).

3.2.3. Gründe für die Praktika (Mehrfachantworten)

Diejenigen Personen, die angegeben haben, ein oder mehrere Praktika gemacht zu haben (1010 Personen), wurden auch nach dem Grund dafür gefragt. Zur Auswahl standen folgende Antwortmöglichkeiten:

- «Der Betrieb wollte prüfen, ob ich für den Beruf geeignet bin»
- «der Betrieb sagte, ich sei zu jung für die Ausbildung»
- «der Betrieb wollte prüfen, ob ich ins Team passe»
- «Keine Lehrstelle gefunden»
- «Eigener Wunsch»
- «Anderes»

Die ersten drei Gründe werden im Folgenden zur Kategorie «Grund liegt beim Betrieb» zusammengefasst.

Nur rund jede*r Fünfte (267) gab an, dass das Praktikum ihr/sein eigener Wunsch war. Bei 63% (637) war es eine Forderung des Betriebs¹⁰. Für 20% (206) war es eine Übergangslösung, weil sie keine Lehrstelle gefunden haben und 26% (263) kreuzten «Anderes» an. Die Angaben unter «Anderes» zeigen auf, dass sich der Grund ebenfalls auf Seiten des Betriebs verorten lässt: 60% geben an, dass es im gewählten Betrieb Pflicht gewesen sei oder dass keine Lehrstelle mehr frei war und sie deshalb das Praktikum gemacht haben. Einige sind gar der Meinung, dass ein Praktikum Pflicht für die Ausbildung sei. Vereinzelt gaben mangelnde Sprachkenntnisse, Zwischenlösungen oder private Gründe an.

Im Jahresvergleich sieht die Nennung der Gründe wie folgt aus – meistgenannter Grund ist – wie bereits in früheren Monitorings – dass der Betrieb das Praktikum gefordert hat:

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022
Grund beim Betrieb	647 (60.6%)	683 (70.2%)	820 (70%)	753 (64.4%)	637 (63.1%)
Eigener Wunsch	224 (21%)	192 (19.7%)	243 (20.8%)	279 (23.8%)	267 (22.8%)
Anderes	150 (14%)	165 (17%)	212 (18.1%)	334 (28.5%)	263 (26.0%)
Keine Lehrstelle	209 (19.6%)	227 (23.3%)	254 (21.7%)	261 (22.3%)	206 (20.4)

Aufgeteilt nach Fachrichtung ergibt sich folgendes Bild:

¹⁰ Wobei dieser Wert um rund 2% unterschätzt wird, weil einige befragte Personen auch Gründe, die beim Betrieb liegen, unter der Kategorie «Anderes» erwähnt haben.

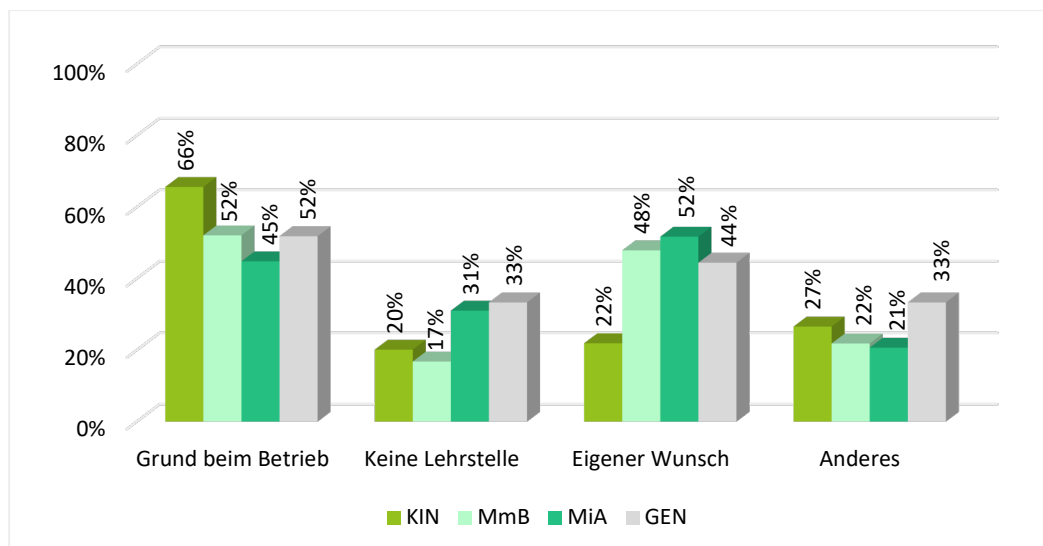


Abbildung 8: Gründe für das Praktikum pro Fachrichtung (Mehrfachantworten möglich)

3.2.4. Lohn während der Praktika

Auf ein Arbeitspensum von 100% berechnet, verdienten rund 46% (457) der ehemaligen Praktikanten*innen zwischen 601 und 800 Fr. im Monat, rund 18% bekamen zwischen 401 und 600 Franken bezahlt und 14% verdienten zwischen 801 und 1000 Franken. 12% (120) erhielten mehr als 1000 Franken pro Monat und 11% (106) nur bis 400 Franken.

Bei denjenigen Personen, die die **verkürzte Ausbildung** absolvieren (und heute folglich 22 Jahre oder älter sind), lag der Praktikumslohn höher: 62% verdienten mehr als 1'000 Franken pro Monat, 16% verdienten zwischen 801 und 1'000 Franken und 11% zwischen 601 und 800 Franken. 6% erhielten einen Monatslohn zwischen 401 und 600 Franken und 5% einen Monatslohn von weniger als 400 CHF.

Im Vergleich zum letzten Jahr sind die Löhne im Praktikum in etwa gleich tief geblieben (auch bei den befragten Personen in verkürzter Ausbildung).

Betrachtet man nur die **dreijährige Ausbildung**, ergeben sich je nach Fachrichtung andere Zahlen:

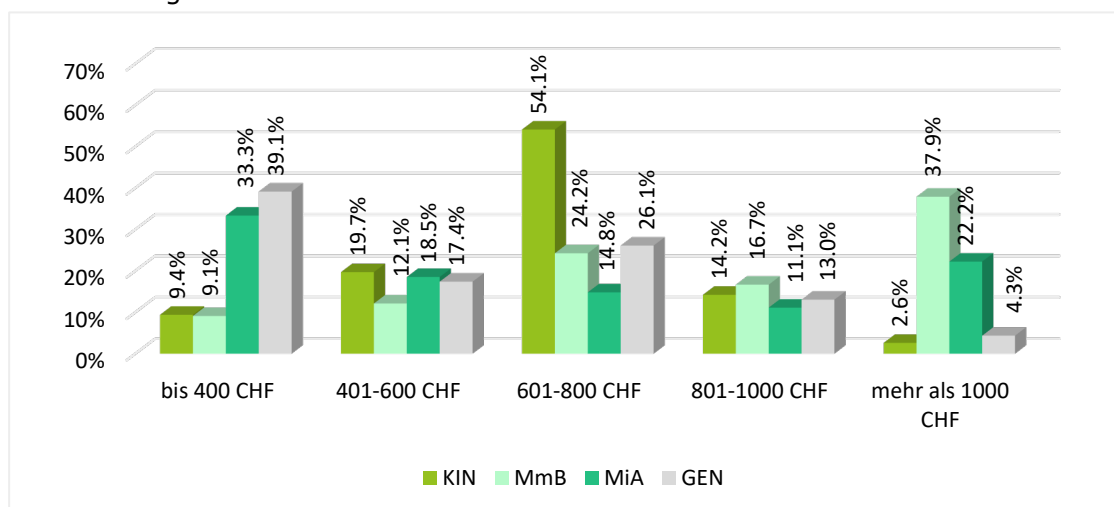


Abbildung 9: Verteilung der Praktikums-Löhne der befragten Personen, welche die dreijährige Ausbildung absolvieren und ein Praktikum gemacht haben pro Fachrichtung

Ein Blick auf die **Geschlechter** zeigt, dass Männer tendenziell mehr verdienen als Frauen. Auch bei den **Sprachregionen** sind Unterschiede sichtbar: Die Deutschschweizer*innen verdienen mehr als die Westschweizer*innen (in der Deutschschweiz verdienen die meisten zwischen 601 und 800 Franken, in der Westschweiz erhielten am meisten Personen zwischen 401 und 600 Franken pro Monat). Aus dem Tessin liefert das Monitoring nur eine Antwort, diese Person verdiente zwischen 401 und 600 CHF.

4. Allgemeine Informationen zur Umfrage

Insgesamt haben 2468 Personen an der Umfrage teilgenommen¹¹. Der Rückgang in der Anzahl Umfrageteilnehmende liegt vor allem einem starken Rückgang der Teilnehmenden aus dem deutschsprachigen Gebiet des Kantons Bern¹²:

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Personen	2483	2086	2076	2554	2593	2468

4.1 Herkunft

72% der Befragten (1779 Personen) stammen aus den Deutschschweizer Kantonen, 26.5% (655) aus den französischsprachigen Kantonen und 1.4% (34) aus dem Tessin. Die Teilnehmenden verteilen sich wie folgt auf die Kantone:

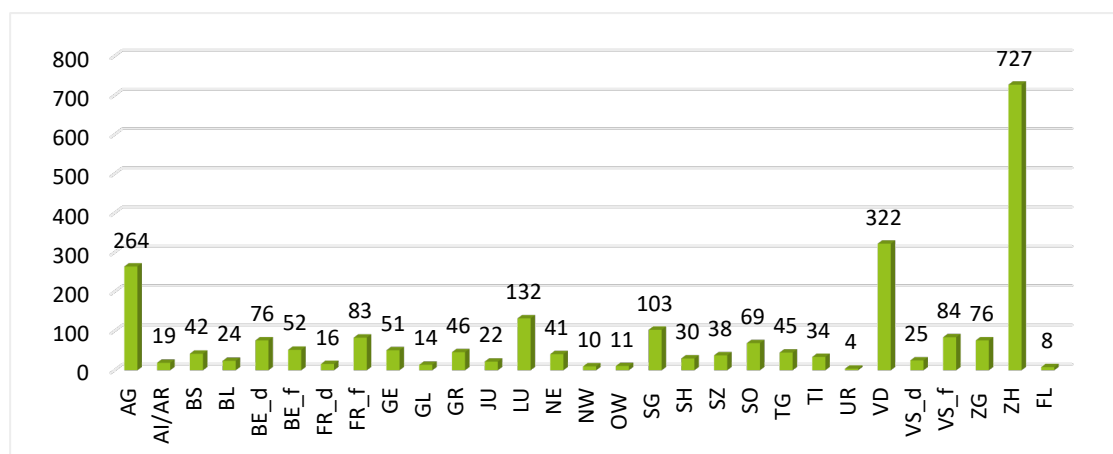


Abbildung 10: Anzahl Teilnehmende der Umfrage pro Kanton

4.2 Geschlecht

81.3% (2006 Personen) aller Umfrageteilnehmenden sind weiblich, 18.7% (462) männlich. In der Deutschschweiz sind 82.2% (1452) der Befragten Frauen, in der Westschweiz 78.3% (521) und im Tessin 92% (33). In Bezug auf die Fachrichtungen ergibt sich folgendes Geschlechterverhältnis:

¹¹ Zum Vergleich: In der Erhebung 2022 haben 2468 Personen teilgenommen, das entspricht rund 57% aller Lernenden des ersten Lehrjahres. Die offiziellen Zahlen zur Anzahl Lehrverhältnisse im ersten Lehrjahr werden erst Ende April 2023 veröffentlicht. Die Teilnahmequote berechnen wir aus der Anzahl letztjähriger Lehrverhältnisse plus 2.2% Wachstum. Beträgt das Wachstum wiederum 5% wie im letzten Jahr, wäre die Teilnahmequote entsprechend tiefer und würde bei 55% liegen.

¹² Woran dieser Rückgang im Kanton Bern liegt, wird aktuell abgeklärt, um nächstes Jahr auch kantonal wieder vergleichbarere Daten zu haben.

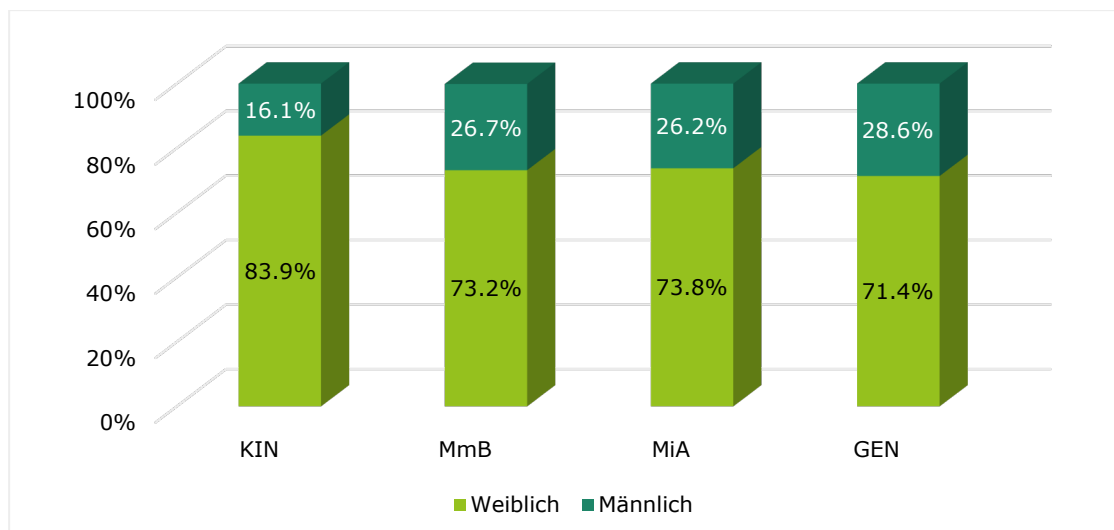


Abbildung 11: Geschlechterverhältnis pro Fachrichtung

Die Geschlechterverhältnisse haben sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert.

4.3 Fachrichtung

Knapp 76% (1437 Personen) der befragten Lernenden absolvieren die Ausbildung in der Fachrichtung Kinder, rund 15% (358) in der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung, 6% (149) in der Fachrichtung Menschen im Alter und 3% (91) in der generalistischen Variante.

Ein Blick in die Sprachregionen zeigt, dass die Fachrichtungen unterschiedlich vertreten sind. Dies liegt u.a. auch daran, dass gewisse Fachrichtungen (insbesondere die generalistische Variante und die Fachrichtung Menschen im Alter) nicht in allen Kantonen resp. Regionen angeboten werden.

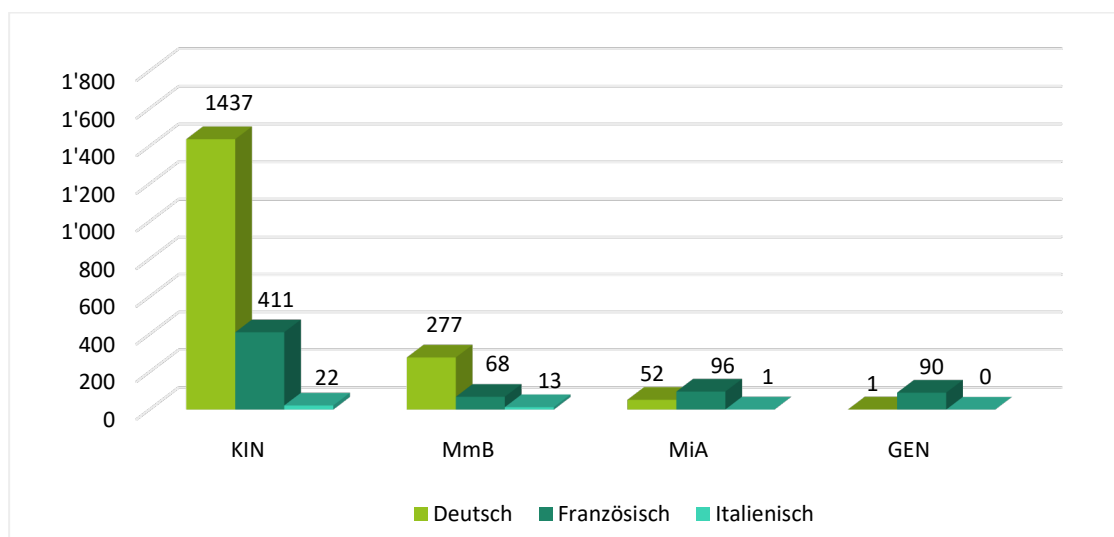


Abbildung 12: Absolvierte Fachrichtungen der Befragten nach Sprachregion

4.4 Ausbildungsvariante und Modell

85% (2089) der Umfrageteilnehmenden absolvieren die dreijährige Grundbildung, 11% (266) die zweijährige verkürzte Ausbildung. 2% (48) absolvieren die Ausbildung nach Art. 32 und 2% (65) befinden sich in einer anderen Ausbildungsvariante (z.B. Validierung, 4-jährige Ausbildung mit Berufsmatura)¹³. Das vergleichsweise hohe Alter der Befragten aus der Fachrichtung Menschen mit

¹³ Der Fokus der Umfrage liegt auf der dreijährigen Grundbildung. Personen, welche die anderen Ausbildungsvarianten absolvieren, wurden nicht flächendeckend befragt.

Beeinträchtigung (vgl. Kapitel 4.5) erklärt sich teilweise damit, dass Lernende dieser Fachrichtung deutlich häufiger die verkürzte Ausbildung¹⁴ absolvieren, nämlich 27.4%. In der Fachrichtung Menschen im Alter sind es 3.4% und in der Fachrichtung Kinder 8.2%. Dies ist vermutlich ein leicht verzerrtes Bild¹⁵, da die Befragungsorganisation des Monitorings die verkürzte Ausbildung weniger stark berücksichtigt hat.

Des Weiteren befinden sich 96% (2376) der befragten Personen in der dualen Ausbildung und nur 4% (92) in einer schulisch organisierten Ausbildung. Bei der generalistischen Variante absolvieren rund 31% die schulische Ausbildung, bei der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung 3%, bei der Fachrichtung Kinder 2.5% und bei der Fachrichtung Menschen im Alter 4%.

4.5 Alter

26.7% (658) der Teilnehmenden hat Jahrgang 2005 (17 Jahre), 19.4% (480) sind 22 Jahre oder älter (ab Jahrgang 2000). Rund 15% (376) haben Jahrgang 2004 (18 Jahre) und rund 20% (482) sind im Jahr 2006 geboren (16 Jahre). Nur gerade 3.8% (93) haben Jahrgang 2007 (15 Jahre) oder jünger.

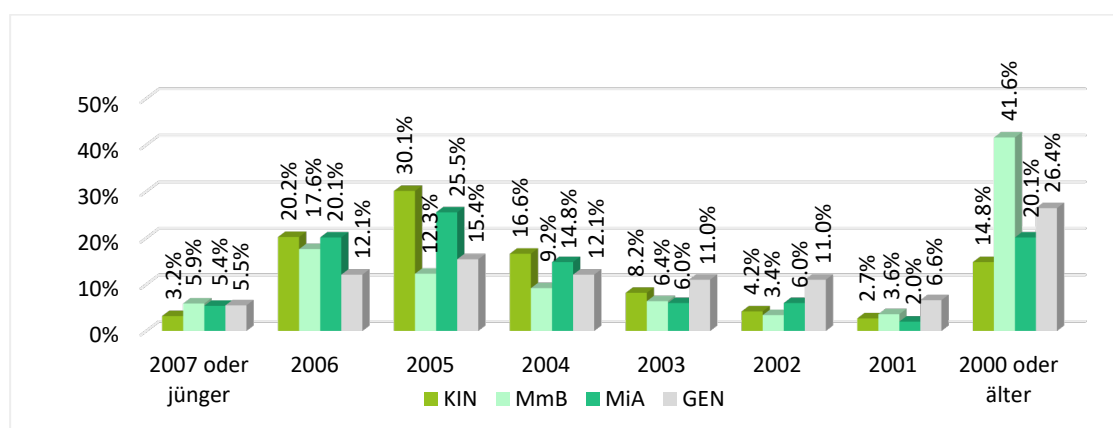


Abbildung 13: Jahrgang der Befragten pro Fachrichtung

Aufgeteilt nach Fachrichtungen ist das Alter über alle Ausbildungsvarianten betrachtet unterschiedlich: Auffallend ist, dass bei der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung der Anteil an Personen, die 22 Jahre oder älter sind, mit knapp 42% wesentlich höher ist als bei der Fachrichtung Kinder (15%) oder bei der Fachrichtung Menschen im Alter (20%). Bei der generalistischen Variante sind es 26%.

Betrachtet man ausschliesslich die **dreijährige Ausbildung**, verschieben sich die Zahlen nur leicht: Es dominieren Personen mit Jahrgang 2005 (31%; 645), welche 17-jährig sind. Prozentual sind jedoch etwas weniger Personen 22 Jahre alt oder älter (9.6%; 200). Die restlichen Jahrgänge unterscheiden sich nur minim im Vergleich zur Gesamtheit aller Ausbildungsvarianten.

Bei den Geschlechtern zeigen sich ebenfalls Unterschiede: Bei den Männern sind 36% (164) 20 Jahre oder älter. Bei den Frauen sind es «nur» 25% (499). Umgekehrt sind etwas über die Hälfte (53%) der befragten Frauen unter 18 Jahre alt, während es bei den Männern nur etwas mehr als ein Drittel der Befragten ist (37%)

¹⁴ Zugelassen zur verkürzten Lehre sind Personen, die das 22. Altersjahr vollendet haben, sowie mind. 2 Jahre Berufserfahrung zu mind. 60% in der Betreuung mitbringen.

¹⁵ Es kann kein Vergleich zur Gesamtzahl gezogen werden, da die Lehrverhältnisse der verkürzten Ausbildung vom Bundesamt für Statistik nicht separat erhoben werden.